

Kanzlerbungalow in Bonn



INHALT



1. Der Architekt / Baugeschichte
2. Gebäudeart / Nutzung / Raumprogramm
3. Baukonstruktion / Materialien / Licht
4. Restaurierung 2006 – 2009
5. Details

*„ Hinter den Kronen Jahrhunderte alter Bäume liegt
in Bonn eines der schönsten Beispiele Deutscher
Villenarchitektur der Nachkriegszeit verborgen:
Der Kanzlerbungalow“*

Hans Wichmann

1.1 Baugeschichte



- Bauauftrag 1963
- Auftraggeber war BRD
- Wichtigstes Zeugnis der Nachkriegsarchitektur
- Deutsche Zweckmäßigkeit statt Opulenz
- Wohn- und Empfangsgebäude des Bundeskanzlers
- Wüstenrot Stiftung 2006

1.2 Landschaftskontext



- Bauplatz im Park
- in Mitte des Regierungsviertels
- Symbolische Ausstrahlung
- Palais Schaumburg, Villa Hammerschmidt, Bundeskanzleramt

1.3 Der Architekt – Sep Ruf



09.03.1908 geb. in München

1926 (mit 18) Erste Vorlesungen an der Technischen Hochschule München-diese Anregung gaben den Ausschlag Architektur zu studieren.

1926-31 Studium an der TH München

14 Jahre lang als selbstständiger Architekt tätig

1947-53 Professor für Architektur an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, später auch München

1954 Vorstand des Bundes Deutscher Architekten

1955 Gründungsmitglied der Akademie der Künste in Berlin.

1966 Reise nach den USA und Zusammentreffen mit Mies van der Rohe

1980 Kulturpreis der Stadt München

29.07.1982 gestorben in München

1.4 Architektonische Grundannahmen

in der Theorie: „Die Architektur muss mehr für den Menschen leisten.“ → Der Mensch hat seelisches Verlangen nach Geborgenheit und Glücksempfinden im Gebauten.“

in der Praxis/ Umsetzung: „Der Architekt hat Raum zu schaffen für das Leib- Geist- Seelen-Wesen Mensch.
Es gibt eine Symbiose zwischen Mensch und Raum.“

1.4 Sep Ruf als Protagonist einer moderaten Moderne

- den *Werten* europäischer Baukultur verpflichtet
- Vertreter einer differenzierenden Moderne

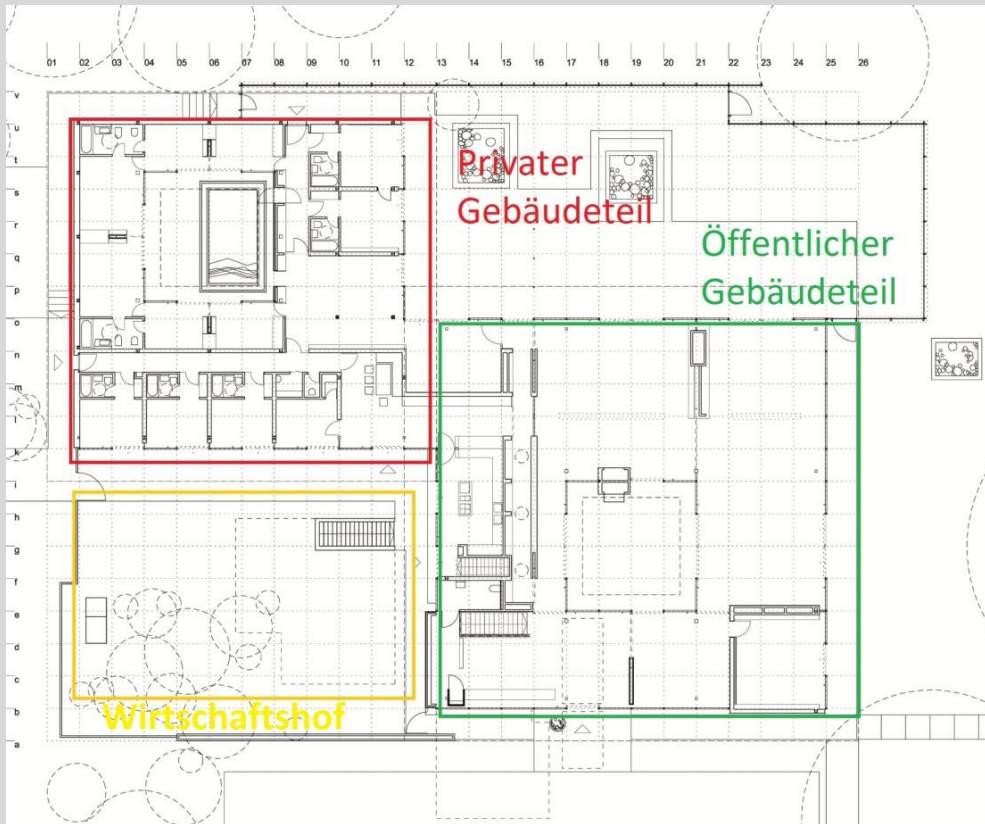
- **Geschichte** berücksichtig
- **Gegensatz:** „Bauwirtschaftsfunktionalismus“ der 1950er
- „Neues Bauen in historischer Umgebung“
- Umgang mit dem *örtlichen Kontext*

1.5 Vergleich mit „Haus Helwig“

- 1956 erbaut, von Fam. Helwig als Wohnhaus genutzt
- Grundstücksgröße: ca. 3700 qm
- moderner, kubischer Bau
- verputzter Ziegelbau
- die Decken in Beton gegossen, von dünnen Stahlrundstützen getragen
- Attica
- Innenhof
- Wechsel von geschlossenen und mit Fenstern geöffneter Raumumfassungen
- Türen und Fenster nehmen die gesamte Raumhöhe ein
- Landschaftskontext: liegt auf einem südlichen Hügel nördlich der Altstadt von Treysa



2.1 Gebäudeart

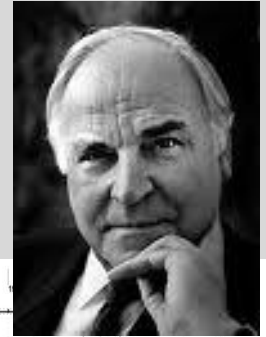
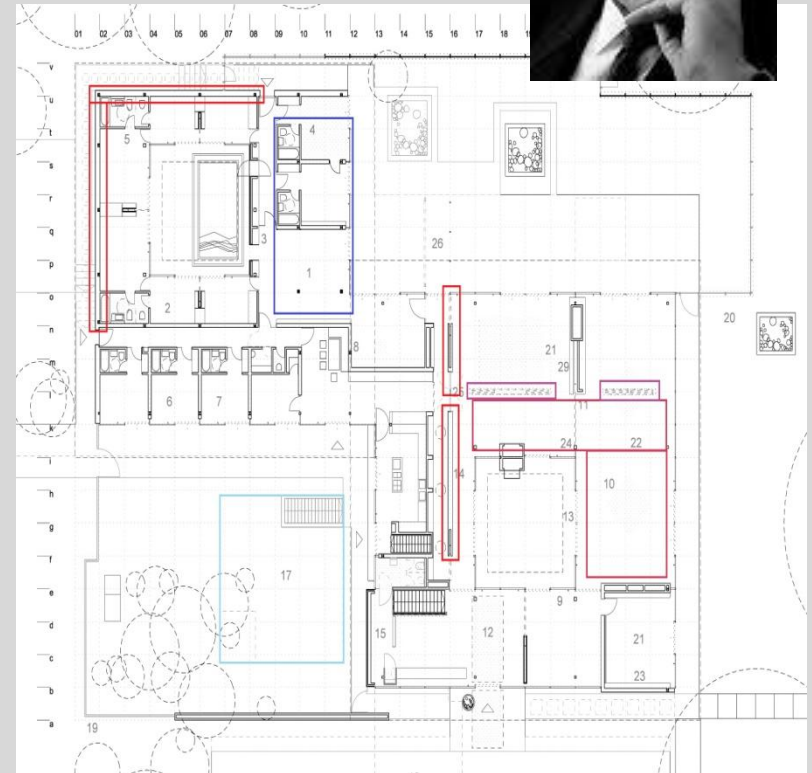
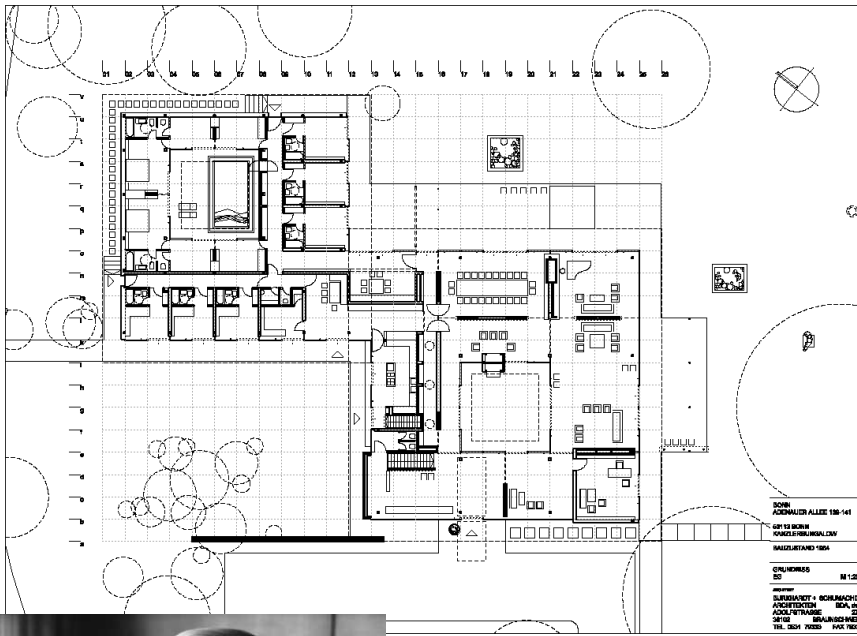


- Bungalowbau
- Regierungsgebäude 1964 - 1999
- Ehemaliges Wohn- und Empfangsgebäude des Bundeskanzlers
- 60er Jahre Stil
- Moderner Akzent
- Räumliche Positionierung zum Rheinpanorama

2.2 Bewohner 1964 - 1998

1. **Ludwig Erhard** (1963 – 1966)
 - war Auftraggeber
 - sachlich private Atmosphäre zur politischen Funktion
2. **Kurt Georg Kiesinger** (1966 – 1969)
 - Kritik am Bau
 - große Umbauarbeiten
3. **Willy Brandt** (1969 – 1974)
 - Nutzung allein für Repräsentative Zwecke und Gästehaus für hochrangige Staatsgäste
4. **Helmut Schmidt** (1974 – 1982)
 - Errichtung Schutzsicherer Glaspanzerwand
5. **Helmut Kohl** (1982 - 1998)
 - längster Bewohner
 - erhebliche bauliche Veränderungen

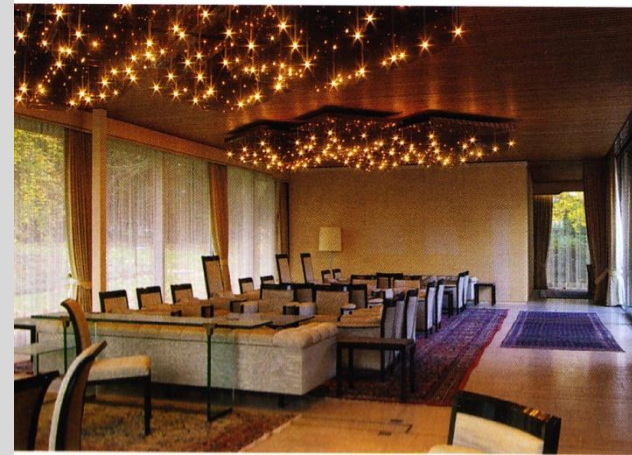
2.3 Vergleich Erhard / Kohl



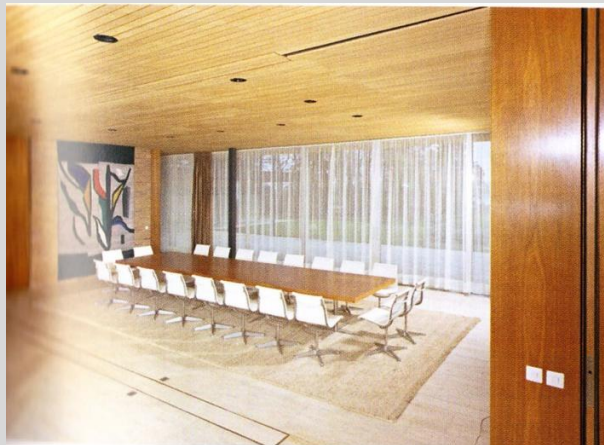
2.3 Vergleich Erhard / Kohl



Empfangsraum Erhard



Empfangsraum Kohl



Speiseraum Erhard



Speiseraum Kohl

2.4 Raumprogramm

Privater Gebäudeteil

- kleinerer und niedrigerer Gebäudeteil
- nach außen an 2 Seiten mit Klinkermauerwerk geschlossen
- Ausrichtung der Räume auf kleines Schwimmbecken im Innenhof

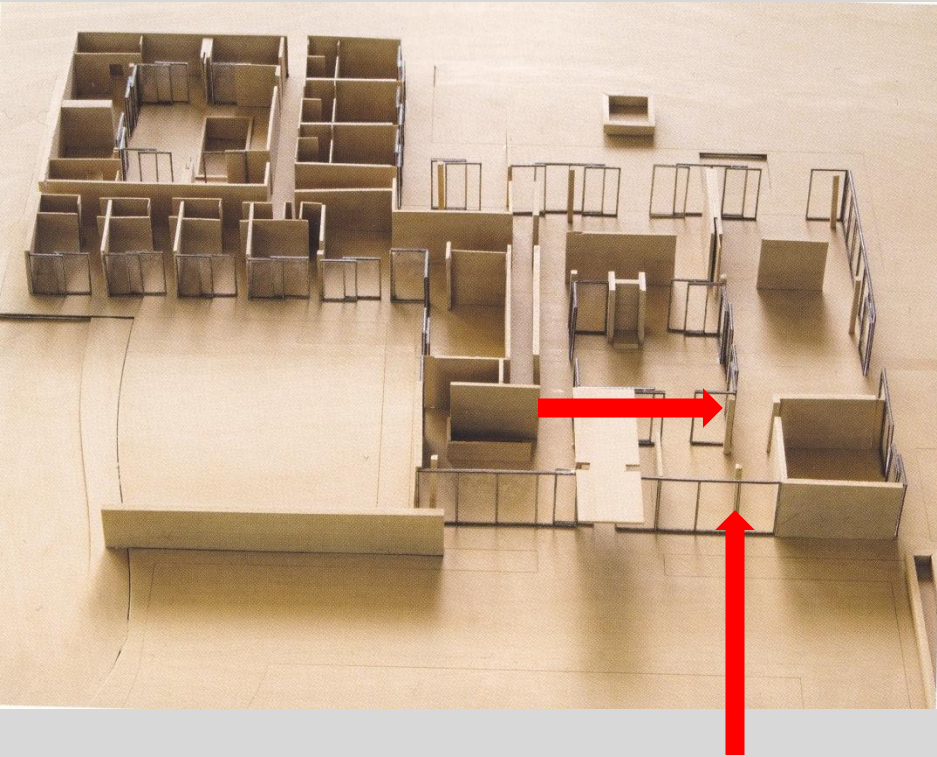
Repräsentativer Teil

- ist um das Maß der umlaufenden Attika
- zum Teil verschiebbare Glaswände

Allgemein

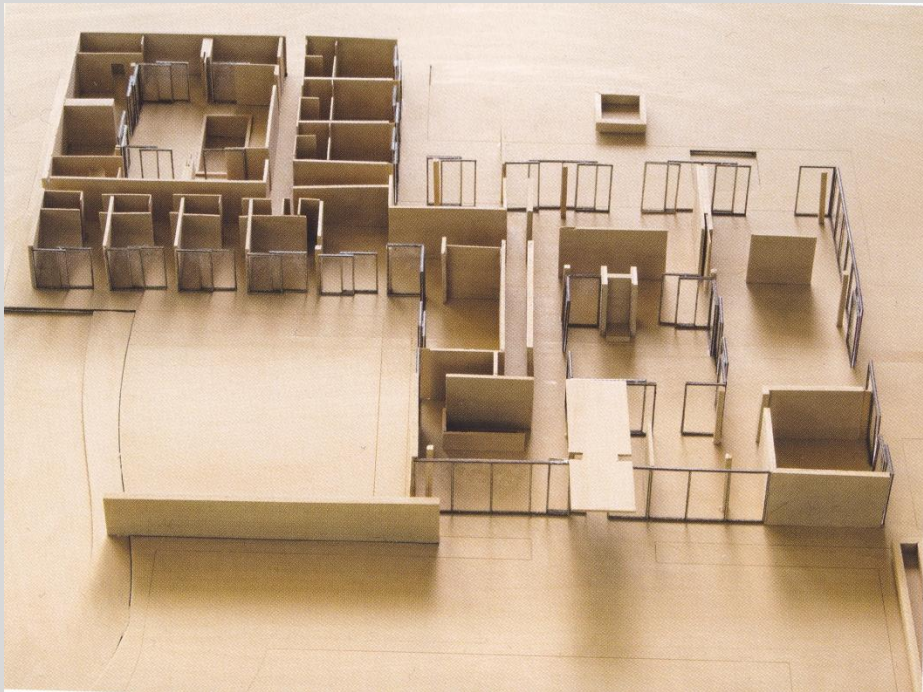
- Offener Grundriss
- fließende Raumfolgen
- Versenkwände und Schiebetüren
- Nutzung edler Materialien

3.1 Baukonstruktion



- Grundriss:
Zwei gegeneinander versetzte Quadrate (24x24m/20x20m)
- Stahlskelettbau mit Punktstützen
- Dachkonstruktion: Flachdach mit Kragarm

Baukonstruktion



- Lastenabtragung durch die Stahlstützen und durch das Mauerwerk
- Innenwände für Raumbildung und Aussteifung (Scheiben)

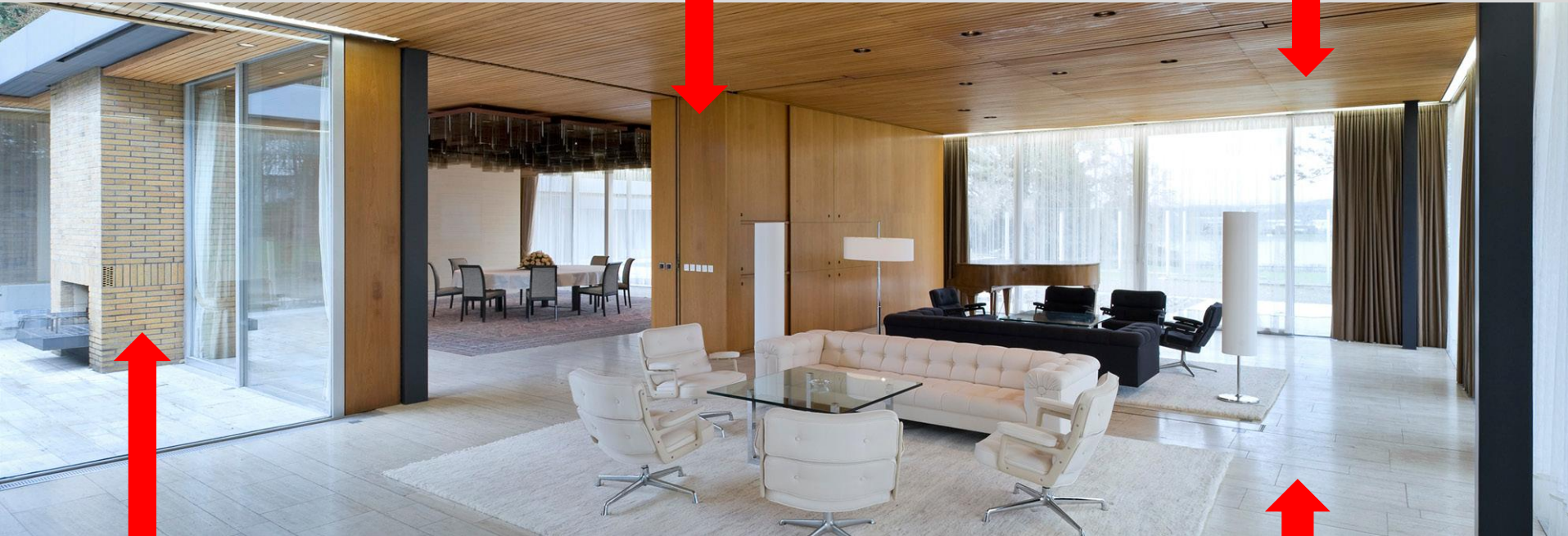
3.2 Materialien

Palisander

Furnier für Wände und Möbel

Brasilkiefer

Holzriemendecke



Klinker

Wand- und Kaminverkleidung

Travertin

Fußboden im Innenbereich und im Außenbereich

Brasilkiefer



- Südamerikanisches Nadelholz
- gelbbraun bis rötlich
- Astfreie, glatte Oberfläche
- Hohe Festigkeitseigenschaften
- Nutzung im Innenbereich

Travertin



- Kalkstein aus Süßwasserquellen
- hell gelblich bis bräunlich
- Stark porig
- Gute Bearbeitbarkeit
- Nutzung Innen und Aussen

Palisander



- Tropenholz
- violett braun gestreift
- hart
- witterungsfest
- Möbel-/ Innenausbau

Klinker



- Ziegelstein
- Versch. Farbtöne
- Unter hohen Temperaturen gebrannt
- sehr witterungsbeständig
- Mauersteine

4. Restaurierung 2006 - 2009

- Wüstenrot Stiftung



4.1 Die bauliche Revitalisierung

- Machbarkeitsstudie
- Denkmalpflegerisches Konzept



4.1 Die bauliche Revitalisierung



4.1 Die bauliche Revitalisierung



- Bauliche Instandsetzung
- Privater Gebäudeteil
- Repräsentativer Gebäudeteil

4.1 Die bauliche Revitalisierung

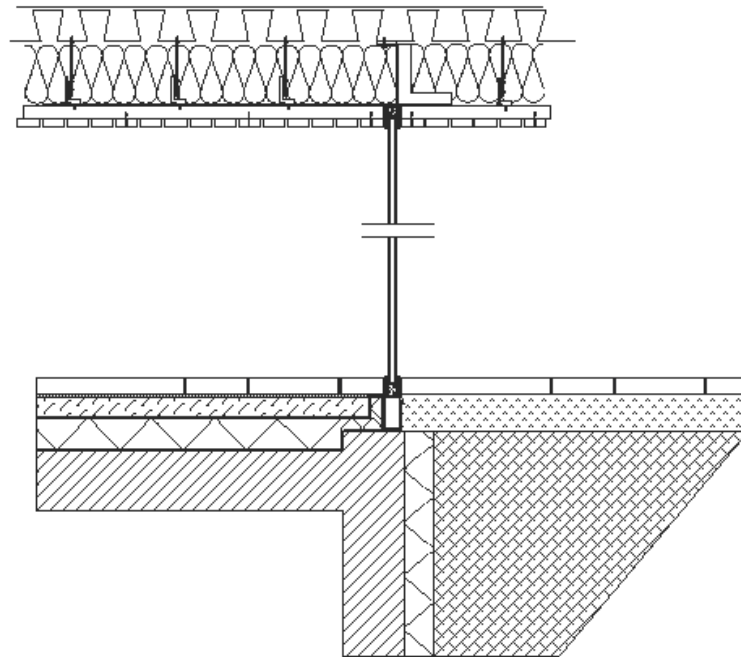
- Möblierung
- Gebäude- und Anlagentechnik











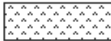
4.1 Die bauliche Revitalisierung



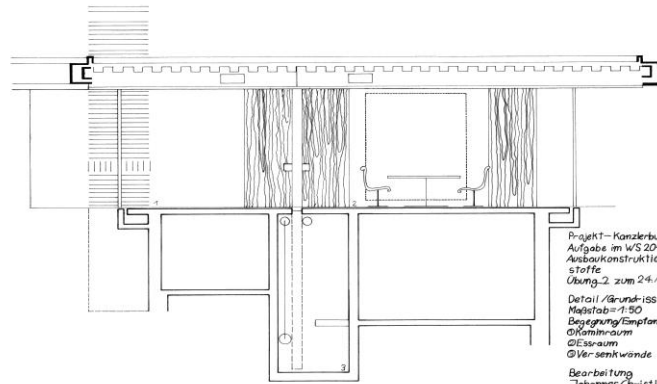
5.1 Detail Fassadenschnitt



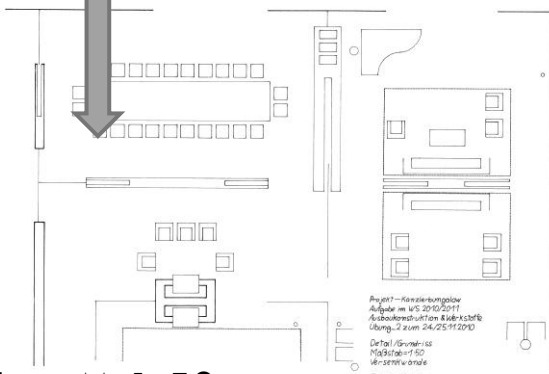
M 1:15

	Isolierglas		Zementstrich		Erdreich
	Trapezblech		harte Dämmung		Beton
	Travertin Natursteinplatten		weiche Dämmung		Kies

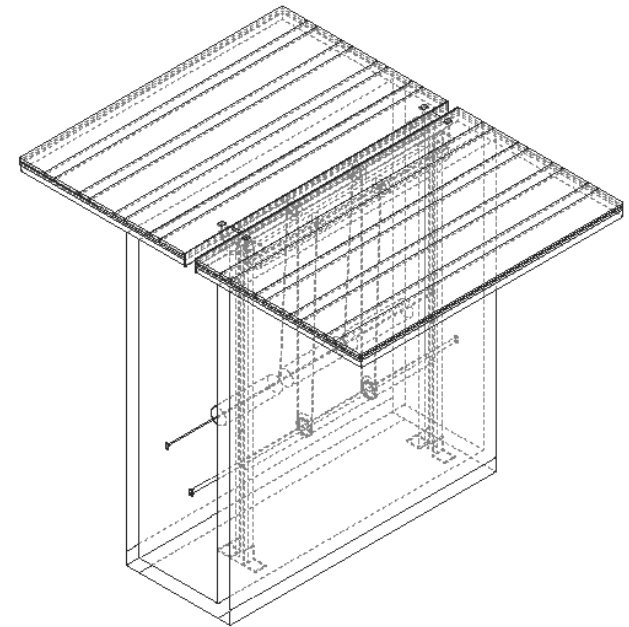
5.2 Hubwand



Längsschnitt M 1:50

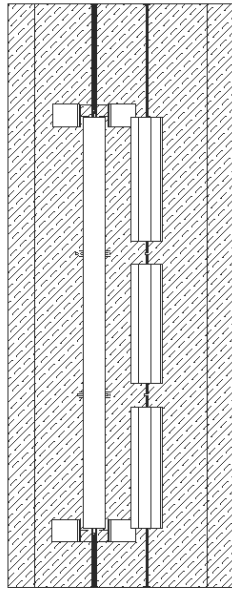


Grundriss M 1:50

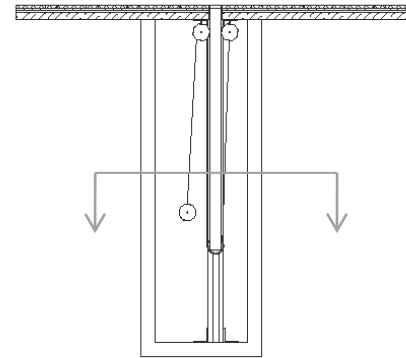


3D Modell M 1:25

5.2 Hubwand



Querschnitt M 1:25

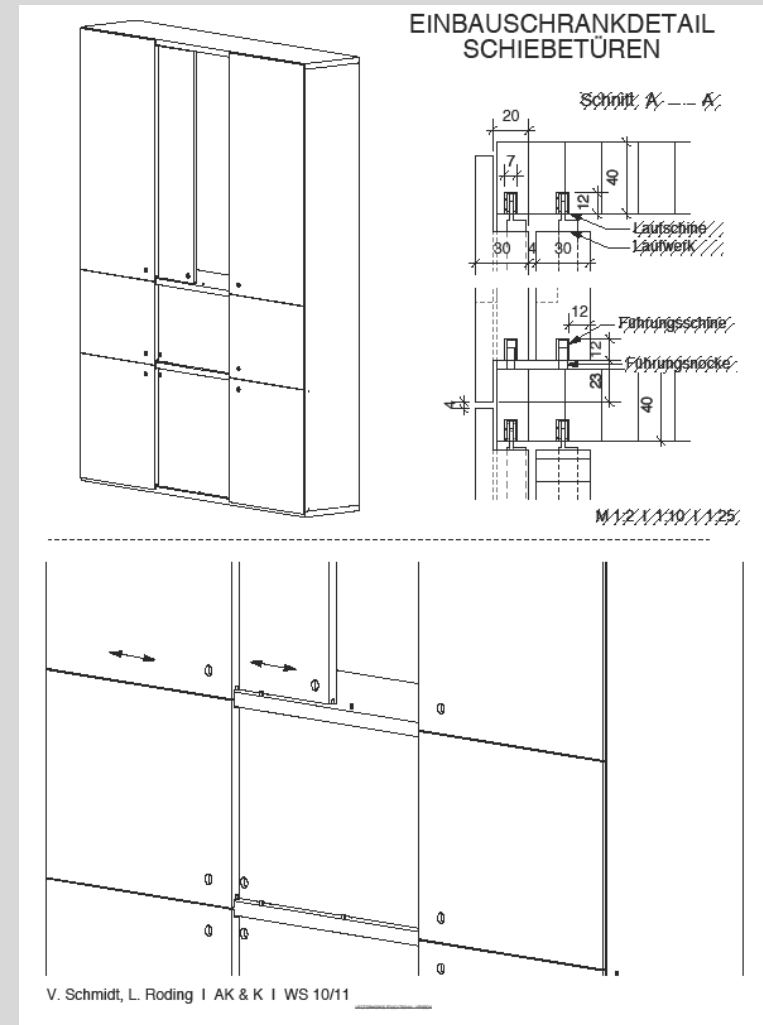
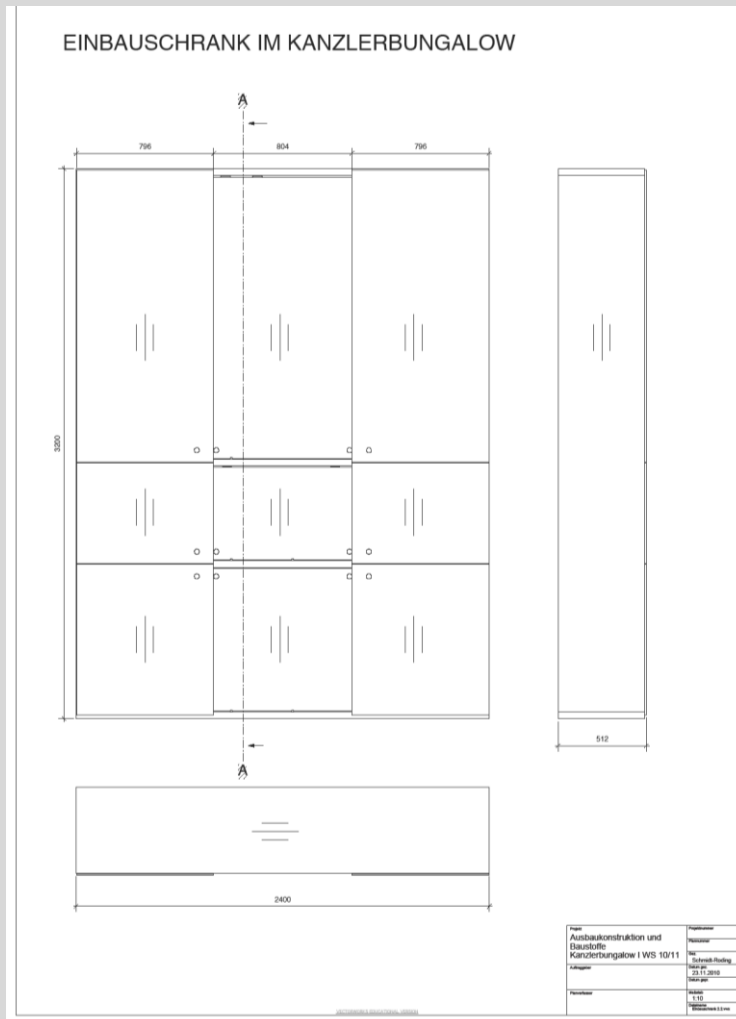


Längsschnitt M 1:50

5.3 Detail Einbauschränk



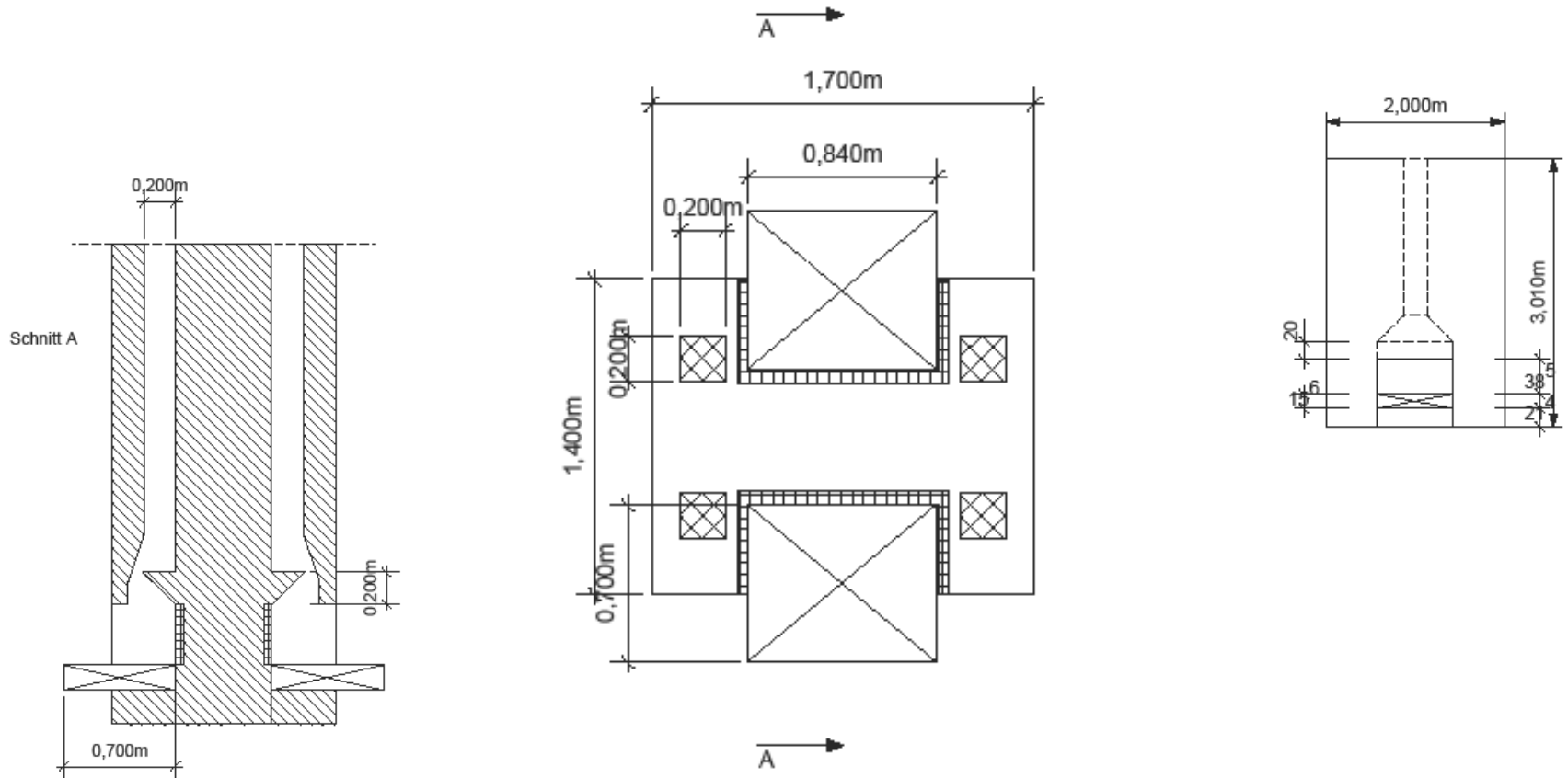
5.3 Detail Einbauschränk



5.4 Detail Kamin



5.4 Detail Kamin



„Es ist gerechtfertigt Sep Rufs Werke zu zeigen, zur Freude der Erlebenden und der Betrachtenden, zum Anstoß, zur Auseinandersetzung, zum Lernen.“
IN MEMORIAM SEP RUF; HANS WICHMANN

ENDE